



PRESSEMITTEILUNG

Hartmann-Müller setzt sich für schnelle Wiederöffnung der L170 ein

Nachdem es in den vergangenen Jahren durch Hangrutschungen immer wieder zu Sperrungen und Stabilisierungsmaßnahmen kam, ist die Landstraße 170 zwischen Bonndorf und der Schattenmühle seit dem 5. Februar erneut voll gesperrt. Die CDU-Landtagsabgeordnete Sabine Hartmann-Müller hat sich bereits Mitte März mit einem Schreiben an das Regierungspräsidium Freiburg gewandt und eine schnelle, zumindest teilweise Öffnung der wichtigen Verbindungsstraße zwischen den Landkreisen Waldshut und Breisgau-Hochschwarzwald gefordert.

Waldshut-Tiengen, 15.04.2024

Sabine Hartmann-Müller MdL

Haus der Abgeordneten
Konrad-Adenauer-Straße 12
Telefon: +49 711 2063 8420
sabine.hartmann-mueller@
cdu.landtag-bw.de

Wahlkreisbüro
Hauptstraße 18
79761 Waldshut-Tiengen
Telefon: +49 7741 83 52 605
sabine.hartmann-mueller.wk@
cdu.landtag-bw.de



In ihrer Antwort teilt die zuständige Fachabteilung mit, dass alles darangesetzt werde, die Sperrung so schnell wie möglich wieder aufheben zu können. Aus Sicherheitsgründen müsse die L 170 aber auf jeden Fall über dieses Jahr hinaus gesperrt bleiben. „Das ist eine echte Hiobsbotschaft für die Bevölkerung auf beiden Seiten der Schlucht. Immer wieder haben Passanten der Strecke lange Umwege in Kauf nehmen müssen. Ohne eine Öffnungsperspektive ist dieser Umstand den Bürgerinnen und Bürgern aus meiner Sicht nicht mehr zuzumuten,“ kritisiert Hartmann-Müller.

Die Landtagsabgeordnete unterstreicht die Dringlichkeit einer zeitnahen Lösung und fordert die umfassende Prüfung von Maßnahmen, wie der Streckenabschnitt zwischen Bonndorf und der Schattenmühle bis zum Beginn der notwendigen Bauarbeiten zumindest teilweise für den Verkehr freigegeben werden kann. „Die ausschließliche Wiederöffnung für PKW scheint mir hier, verbunden mit Geschwindigkeitsbegrenzungen und halbseitiger Verkehrsführung im Bereich der Rutschungen, ein sinnvoller Kompromiss zu sein,“ so die CDU-Politikerin. „Ein

entsprechender Sicherungsaufwand ist auch verhältnismäßig zum großen infrastrukturellen Vorteil, den die Bevölkerung davon hätte – selbst wenn es sich nur um den Zeitraum der Planungsphase handelt.”

Aus Sicht der Abgeordneten werden vor allem Berufspendler von der Entscheidung übermäßig getroffen. Die eingerichtete Umleitung führt etwa 30 Kilometer weit um die Schlucht herum über die B31 bei Titisee-Neustadt und Lenzkirch. Aufgrund der erwartbar längerfristig umständlichen Arbeitswege würden einige Arbeitnehmer Jobwechsel in betracht ziehen. “Hier befürchte ich vor dem Hintergrund des bestehenden Fachkräftemangels bei uns im ländlichen Raum gravierende Auswirkungen auf die Unternehmen der Region,” warnt Hartmann-Müller. Wichtig ist der Landtagsabgeordneten ebenfalls, auf die eingeschränkten Operationsmöglichkeiten von Rettungsdiensten hinzuweisen: “Die anliegenden Gemeinden dürfen durch die fehlende direkte Verbindung nicht zu ‘Toten Enden’ werden.”

Das Regierungspräsidium teilt in seinem Antwortschreiben mit, dass in Abstimmung mit den zuständigen Behörden mit Hochdruck an Möglichkeiten gearbeitet werde, die eine verkehrssichere Nutzung der Straße zulassen. Abteilungspräsident Karl Kleemann weist gleichzeitig darauf hin, dass neben den Sofortmaßnahmen wie insbesondere der Entwässerung und Stabilisierung des Hangs weitere Sanierungsarbeiten durchgeführt werden müssten. Der Zeitplan bis zur Wiedereröffnung der Straße hänge davon ab, wie schnell es gelingt, die Rutschung zu verlangsamen und wie umfangreich die weiteren Sanierungsarbeiten ausfallen.

Hartmann-Müller möchte den Blick auf eine dauerhafte Lösung richten und bat das Regierungspräsidium, eingehend eine Brückenführung über die Schlucht zu prüfen. Gerne unterstütze sie von Seiten des Landes bei der Findung einer langfristigen Lösung.